



Der Komet.

Unterhaltungsblatt für gebildete Stände.

Siebzehnter Jahrgang.

Redacteur: Dr. C. Herlossohn.

Verleger: C. P. Melzer.

N^o 90.

Montag, den 4. Mai.

1846.

Eine Frau für einen Schilling!

Novelle von Bernhard Heßlein.

(Fortsetzung.)

Bappelton blieb erstarrt stehen und glaubte den Leibhaftigen vor sich zu sehen; er machte ein Kreuz aus alter Gewohnheit. So schlimme Erfolge ermüden selbst starke Seelen. Er hatte rosige Lippen gesucht und schwarze Hände gefunden. Aus dieser schwarzen Hand hatte sich seine Hoffnung plötzlich den Tod geholt, sie war ihr Sarg geworden. Bappelton ließ das Haupt sinken, kehrte um, trübe, traurig, mit gebrochenem Herzen.

Und als bedürfe es eines kühnen Entschlusses, der Sünde wieder in den Arm zu fallen, rief Bappelton, plötzlich das Haupt erhebend: „Ich muß trinken! trinken! Das ist Grundsatz bei mir!“

Und mit drei Säßen war er in einer Schenke. Hier traf er einen Bekannten, einen jungen

Mann, dessen Aeußeres einen herabgekommenen Abenteuerer verrieth.

„Beim Teufel!“ rief Bappelton, da er ihn ansichtig wurde, „da dreht sich ein großer Irrthum in meinem Gehirn herum, oder die schwarze Teufelshand hat mir den Verstand herausgewirbelt. Ich halte sie, mein Gentleman, für einen gewissen Brinkfield, der mir noch ein ganzes und ein halbes Pfund schuldet auf das letzte Paar Stiefel, und seit einem halben Jahre davon gegangen ist, ohne seinen guten Meister Bappelton zu bezahlen. Ich glaube, der junge Herr ist gestorben. Das ist doch immer der ehrenvollste Ausweg für einen flotten Burschen, der seine Schulden nicht bezahlen kann. Nun, ich hätte ihn nicht gedrückt, ich war in Deutschland, da sind die Schuster liberal und es erschießt sich auch selten dort Jemand aus Ueberdruß seiner Gläubiger.“

„Mein guter Bappelton,“ sagte Jener mit gutem Humor, „Ihr seid der beste Schuster von Alt- und